Kompetenzzentrum
Öffentliche IT
#ÖFIT2017
(UN)BERECHENBAR?
ALGORITHMEN UND AUTOMATISIERUNG
23. NOVEMBER 2017

PROGRAMMKOORDINATION

Resa Mohabbat Kar
Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel./Fax: +49 (0)30 3463-7186
resa.mohabbat.kar@fokus.fraunhofer.de

TAGUNGSORT

Fraunhofer FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin

ANMELDEN

www.oeffentliche-it.de/veranstaltungen

KUNST VON ALGORITHMEN BASIEREND AUF: SUBSTRATE WATERCOLOR, J.TARBELL, JUNE, 2004, ALBUQUERQUE, NEW MEXICO, COMPLEXIFICATION.NET

(UN)BERECHENBAR?

ALGORITHMEN UND AUTOMATISIERUNG.

Algorithmen bilden die Basis jedes datenverarbeitenden Systems. Das exponentielle Wachstum an Daten – an Finanzdaten, Vitaldaten, Kommunikationsdaten, Sensor- und Umweltdaten etc. – wäre ohne Algorithmen nicht handhabbar, geschweige denn für Wertschöpfung, Gemeinwohl und Wohlfahrtssteigerung aus- und verwertbar. Daten können in einem Umfang und einer Geschwindigkeit ausgewertet werden, die bis vor kurzem noch unvorstellbar waren. Die Hoffnung ist, daraus Erkenntnisse zur Überprüfung von Annahmen und Sachverhalten gewinnen sowie Unsicherheiten über mögliche Zukünfte minimieren zu können.

Seit einiger Zeit ist ein steigendes öffentliches Interesse an Algorithmen und den Wirkungen ihrer Anwendung zu beobachten. Das hat auch damit zu tun, dass algorithmische Prozesse immer stärker in sensiblen gesellschaftlichen Bereichen eingesetzt werden, in denen wir bisher üblicherweise auf menschliche Entscheidungen, Werturteile und Ermessensspielräume gesetzt und vertraut haben – etwa im Bereich der Medien oder in der juristischen Praxis. In der öffentlichen Debatte wird die Übertragung von Entscheidungs- und Bewertungshoheit auf (teil)autonom agierende algorithmische Systeme überwiegend kritisch diskutiert: Durch ihre immer umfassendere und tiefere Integration in soziale Lebenswelten bekommen Fragen nach Nachvollziehbarkeit, Fairness, Kontrollierbarkeit und Validität genauso wie nach mittel- und langfristigen sozialen und politischen Auswirkungen größere Dringlichkeit.

CHANCEN & HERAUSFORDERUNGEN FÜR STAAT UND GESELLSCHAFT

WO LIEGEN DIE CHANCEN UND MEHRWERTE DATENGETRIEBENER ALGORITHMISCHER SYSTEME FÜR DIE BESSERE ORGANISATION GESELLSCHAFTLICHER PROZESSE, FÜR ÖFFENTLICHKEIT, GEMEINWOHL UND DEMOKRATIE?

WO LIEGEN DIE RISIKEN UND UNBEABSICHTIGTEN WIRKUNGEN ALGORITHMISCHER SYSTEME UND AUTOMATISIERTER PROZESSE, WELCHE ETHISCHEN FRAGEN BEDÜRFEN EINER GESELLSCHAFTLICHEN VERSTÄNDIGUNG?

WELCHE QUALITÄTSSICHERNDEN PROZESSE UND REGULATORISCHEN ANSÄTZE SIND DENKBAR BZW. NOTWENDIG, UM ALGORITHMISCHE SYSTEME SICHER UND IN EINKLANG MIT GESELLSCHAFTLICHEN WERTEN WIE BEISPIELSWEISE CHANCENGERECHTIGKEIT ZU GESTALTEN?

Die Konferenz wird sich mit Vorträgen und Paneldiskussionen disziplinenübergreifend mit diesen Fragen auseinandersetzen. Drei Themenblöcke strukturieren die Beiträge des Tages: Regieren & Verwalten, Individuum & Gesellschaft sowie Medien & Öffentlichkeit.

9:00 – 10:15

ERÖFFNUNG UND KEYNOTE

08:15 Einlass und Registrierung
09:00 Eröffnung

BEGRÜSSUNG

Prof. Manfred Hauswirth
Institutsleiter Fraunhofer FOKUS

Prof. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT

ERÖFFNUNGSREDE

Klaus Vitt
Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik

KEYNOTE

Prof. Karen Yeung
Director of the Centre for Technology, Ethics & Law in Society (TELOS),
The Dickson Poon School of Law, King's College London

»REGULATION AND SOCIAL ORDERING THROUGH ALGORITHMIC DECISION-MAKING. A CRITICAL EXAMINATION«

10:15 Kaffee-Pause

10:30 – 12:30

REGIEREN & VERWALTEN: GANZ AUTOMATISCH?

REGIEREN & VERWALTEN: GANZ AUTOMATISCH?

Im Zusammenhang mit der Verbreitung und zunehmenden Anwendung algorithmischer Entscheidungssysteme ist der Staat einerseits als Regulierer gefragt. Andererseits eröffnen sich für Staat und Politik zahlreiche Perspektiven mit der Integration von Big Data, algorithmischen Entscheidungssystemen und Automatisierungsprozessen in die politische Steuerung bzw. entlang des gesamten Politikzyklus. Nationale und internationale Fallbeispiele des staatlichen Einsatzes solcher Systeme – etwa in den Bereichen Finanzmarktaufsicht, Sicherheit, Strafverfolgung und Justiz – sind keine Seltenheit mehr. Insbesondere für die öffentliche Verwaltung im ›digitalen Staat‹ ergeben sich zahlreiche Anwendungsszenarien, von der Automatisierung einzelner Teilprozesse bis zur vollautomatisierten Verwaltungsentscheidung.

Im Fluchtpunkt dieser Entwicklungslinien stehen möglicherweise Zukunftsbilder von Staaten als Plattformen, die durch algorithmische Governance bzw. Regulierung die Erreichung von gesetzgeberischen Zielen sicherstellen: Vielfältigste Datenquellen aus einem zu regulierenden Bereich werden in Echtzeit erfasst, um kontinuierlich Zustand und Performance des Bereiches gegen Zielvorgaben abzugleichen und bei Bedarf automatisiert und ad hoc mit regulierenden Maßnahmen einzugreifen. In diesem Zusammenhang stellen sich insbesondere grundlegende Fragen der Legitimation und Rechtsstaatlichkeit von Automatisierung bei politischen Entscheidungsfindungs- bzw. Gesetzgebungsprozessen sowie ihrer Implementierung.

10:30 – 12:30

Dr. Christian Djeffal
Humboldt Institut für Internet & Gesellschaft

»NORMATIVE LEITLINIEN FÜR KI IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG«

Prof. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT

»DATA ANALYTICS IN EVIDENZBASIERTER POLITIK«

Prof. em. Klaus Lenk
Universität Oldenburg

»FORMEN UND FOLGEN ALGORITHMISCHER GOVERNANCE«

Moderierte Podiumsdiskussion mit Referenten und Diskutanten (N.N.)

12:30 Lunch

13:45 – 15:45

INDIVIDUUM & GESELLSCHAFT: HÖCHSTWAHRSCHEINLICH WOHLSORTIERT

INDIVIDUUM & GESELLSCHAFT: HÖCHSTWAHRSCHEINLICH WOHLSORTIERT

Mit Big Data und algorithmischen Auswertungen eröffnen sich neue Möglichkeiten, Bürger- und Verbraucherverhalten nachzuvollziehen, vorherzusagen und zu steuern. Entscheidungen darüber, welche Informationen, Dienstleistungen und gesellschaftlichen (Teilhabe-)Chancen einzelnen Individuen und Kollektiven zugänglich gemacht werden sollen, werden zunehmend algorithmischen Systemen überlassen und (teil-)automatisiert. Die algorithmische Bewertung und Kategorisierung unserer Datenspuren kann im Sinne des Gemeinwohls genutzt werden. Mit der Übertragung von Bewertungs- und Deutungshoheit gehen aber auch erhebliche Risiken einher, die zur (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit und Diskriminierung führen können. Der gesamte sozio-technische Prozess der Entwicklung und konkreten Anwendung algorithmischer Entscheidungssysteme ist zu betrachten, wenn Risiken und Fehlerquellen, ethische und juristische Implikationen identifiziert werden sollen. Die Intransparenz und zunehmende Komplexität vernetzter Umgebungen und selbstlernender Algorithmen erschweren jedoch die Überprüfbarkeit der Validität, Fairness und Rechtskonformität sowie eine gesellschaftliche Debatte solcher Systeme. Welche Maßnahmen wären gesellschaftlich wünschenswert, welche regulatorischen Ansätze sind denkbar, um Nachvollziehbarkeit und Kontrollierbarkeit algorithmischer Systeme zu gewährleisten?

13:45 – 15:45

Konrad Lischka
Bertelsmann Stiftung

»WENN MASCHINEN MENSCHEN BEWERTEN: WO HEUTE HANDLUNGSBEDARF ERKENNBAR IST UND WAS WIR TUN KÖNNEN«

Dr. Sandra Wachter
Oxford Internet Institute, University of Oxford

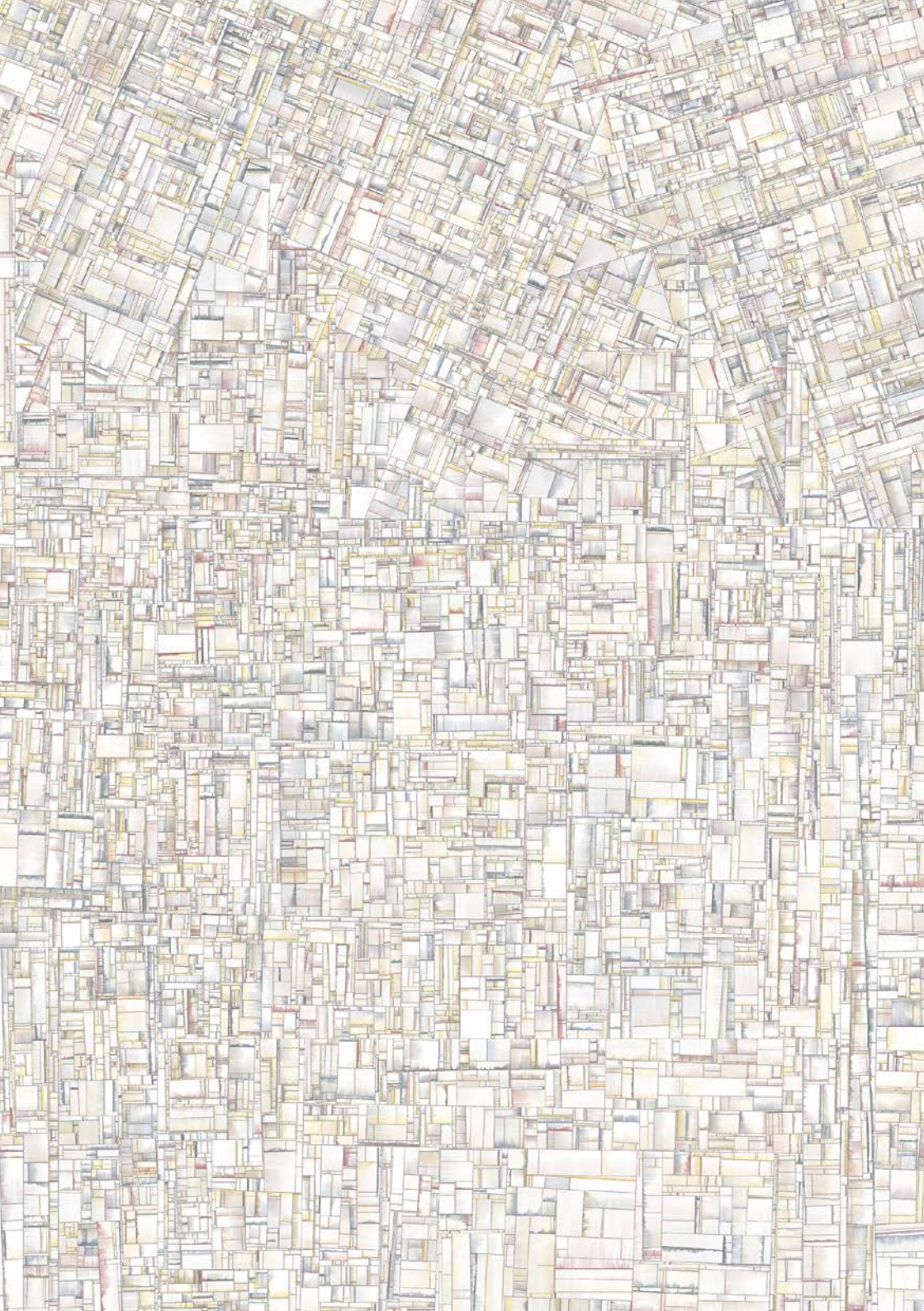
»DIE ETHIK VON KI UND ALGORITHMEN: WARUM WIR SIE BRAUCHEN, UND WIE WIR SIE GEWÄHRLEISTEN«

Prof. Mario Martini
Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung

»ALGORITHMENKONTROLLE ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE RECHTSORDNUNG«

Moderierte Podiumsdiskussion mit Referent/innen und Diskutanten (N.N.)

15:45 Kaffee-Pause



16:15 – 18:00

MEDIEN & ÖFFENTLICHKEIT: MASSGESCHNEIDERT INFORMIERT

MEDIEN & ÖFFENTLICHKEIT: MASSGESCHNEIDERT INFORMIERT

In der digitalen Medienwelt und Informationsgesellschaft greifen algorithmische Prozesse an unterschiedlichen Stellen in gesellschaftliche Informations-und Kommunikationsverhältnisse ein und beeinflussen individuelle Wahrnehmungen und Meinungsbildung. Mit ihrem Wirken beispielsweise in sozialen Netzwerkdiensten, Suchmaschinen oder Micro-Blog-Plattformen ordnen und strukturieren algorithmische Prozesse die für demokratischen Diskurs und Öffentlichkeit wesentlichen digitalen Räume und Infrastrukturen. Was wir zu lesen und zu sehen bekommen, was auffindbar ist und was in der Informationsflut untergeht, entscheiden Algorithmen anhand von sich dynamisch verändernden Regeln und Kriterien, die einer detaillierten Kontrolle entzogen sind. Der aktuellen Medienordnung fehlen geeignete Instrumente und rechtliche Rahmenbedingungen, die der strukturbildenden Bedeutung algorithmischer Prozesse gerecht werden. Darüber hinaus vermitteln uns politische Ereignisse wie das »Brexit«-Referendum oder die US-Präsidentschaftswahlen eine Vorstellung von den Anwendungspotenzialen selbstlernender Algorithmen, die sich »sozial« verhalten und aktiv an Meinungsbildungsprozessen beteiligen.

16:15 – 18:00

Prof. Michael Latzer
Leiter Media Change & Innovation Division, Institute of Mass Communication and Media Research (IPMZ), Universität Zürich

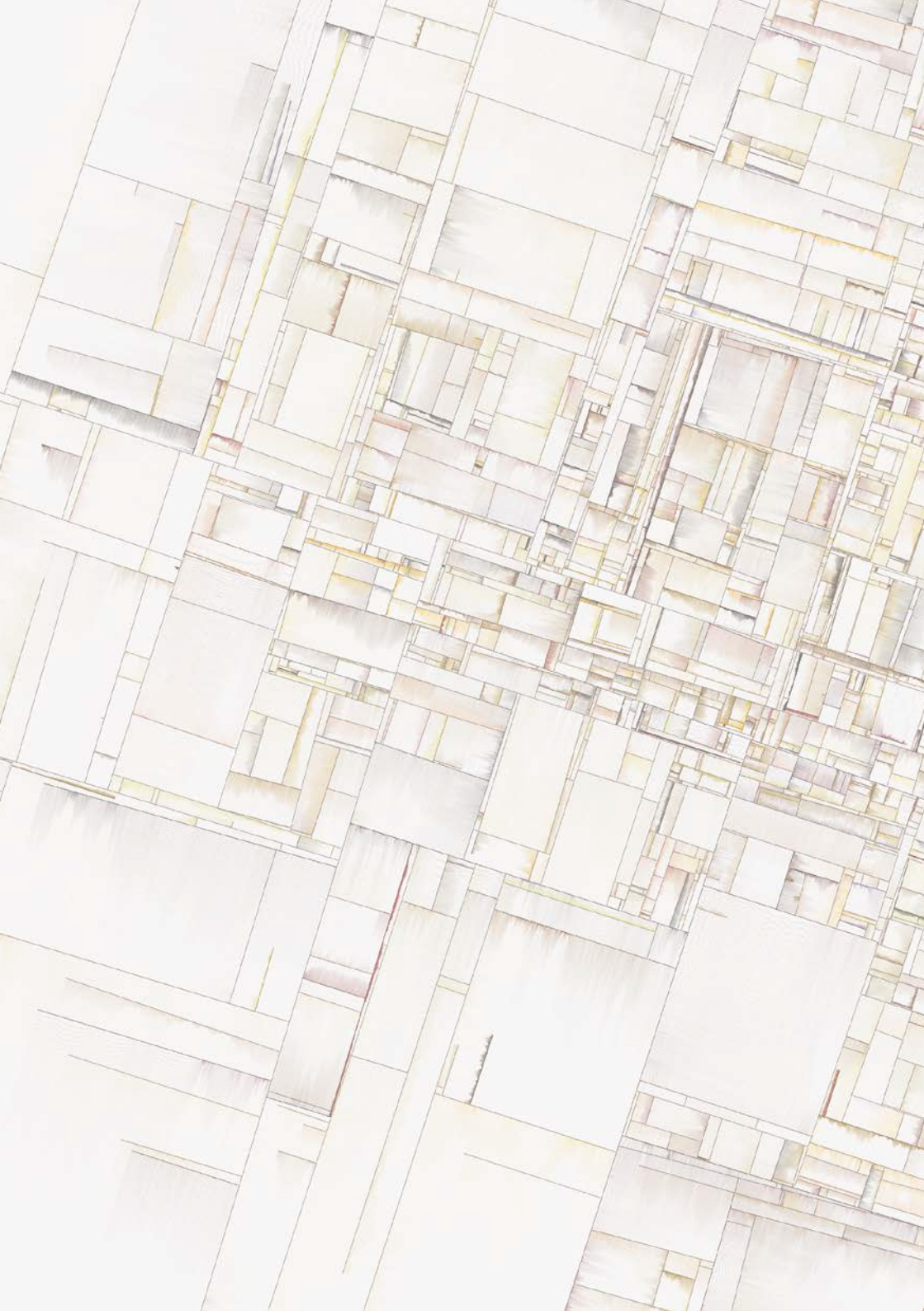
»ÜBER ALGORITHMISCHE WIRKLICHKEITSKONSTRUKTION UND MACHTVERSCHIEBUNGEN«

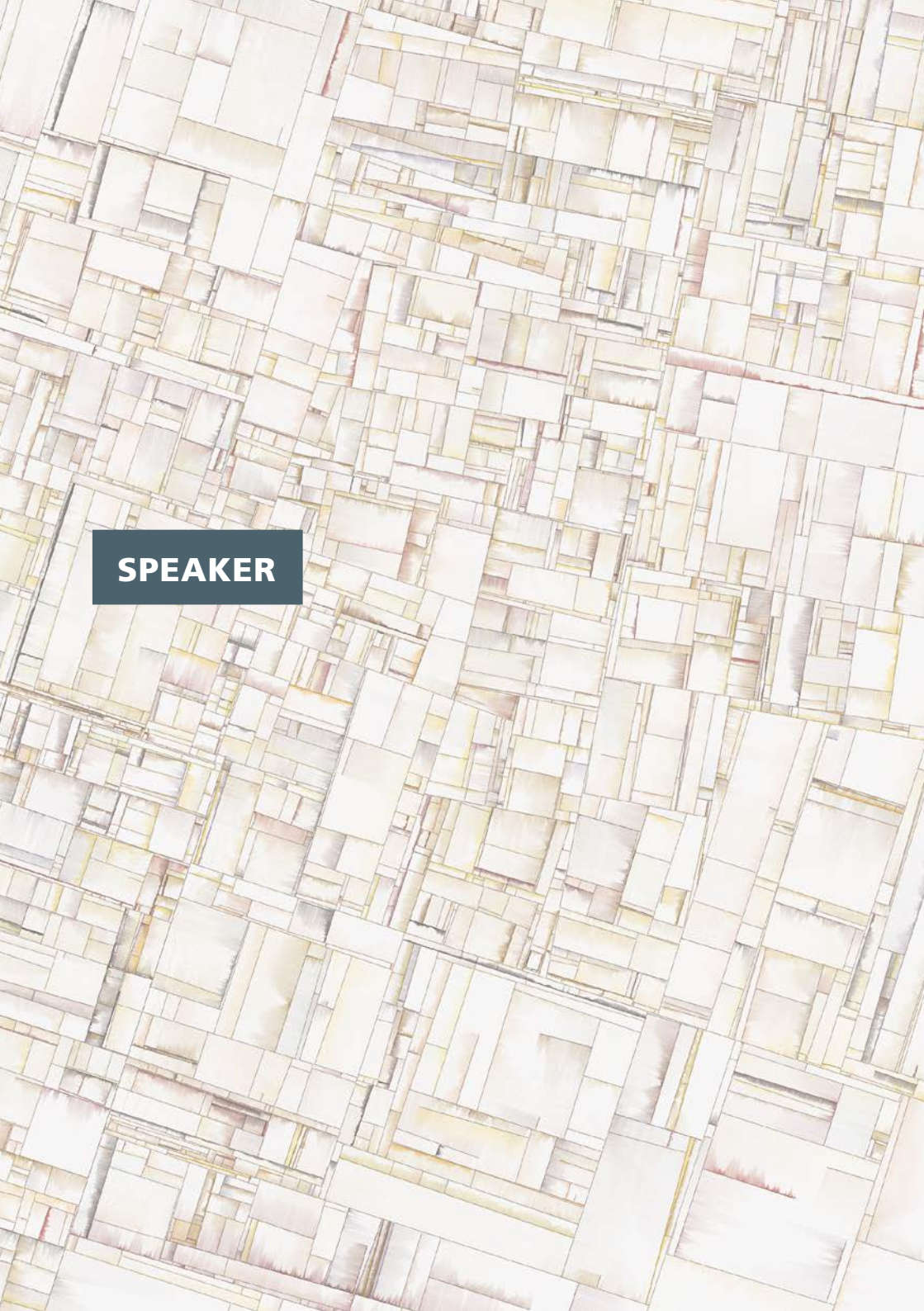
Tobias Krafft
TU Kaiserslautern, Fachbereich Informatik

»AUSWERTUNG DES DATENPROJEKTS ›DATENSPENDE: BTW17‹ ZUR ANALYSE VON GOOGLE SUCHMASCHINEN-PERSONALISIERUNG«

Moderierte Podiumsdiskussion mit Referenten und Diskutanten (N.N.)

18:00 Abschluss




SPEAKER

Dr. Christian Djeffal

Prof. Dr. Manfred Hauswirth

DR. CHRISTIAN DJEFFAL

Dr. Christian Djeffal leitet am Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft das Projekt »IoT & eGovernment« und koordiniert den Forschungsbereich »Globaler Konstitutionalismus und das Internet«. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt bei rechtswissenschaftlichen Perspektiven auf neuen Technologien, er beschäftigt sich insbesondere mit künstlicher Intelligenz. Christian Djeffal ist u. a. Mitglied des Nationalen E-Government Kompetenzzentrums und Thementreiber »KI & Transparenz« im Rahmen der Open Government Partnership mit der Bundesregierung. Zuletzt erschien sein Aufsatz »Das Internet der Dinge und die öffentliche Verwaltung: Auf dem Weg zum Smart Government?« im Deutschen Verwaltungsblatt (2017 S. 808-816).

PROF. DR. MANFRED HAUSWIRTH

Prof. Dr. Manfred Hauswirth ist seit dem 1. Oktober 2014 Institutsleiter am Fraunhofer FOKUS. Parallel dazu übernahm er die Professur für das Fachgebiet »Verteilte offene Systeme« an der Technischen Universität Berlin. Hauswirth war zuvor Vizedirektor des Digital Enterprise Research Instituts (DERI) in Galway, Irland. Das DERI ist eines der weltweit größten Web-Research-Institute zu dessen Kuratorium u.a. der Begründer des World Wide Web, Sir Tim Berners-Lee gehört. Zusätzlich zu seiner Position am DERI hatte Hauswirth eine Professur an der Nationalen Universität von Irland inne. In seiner Forschungsarbeit beschäftigt sich der Österreicher insbesondere mit dem Internet der Dinge, Linked Data und Semantic Web, dynamischen Stromdatensystemen und verteilten Informationssystemen. Seinen Dipl.-Ing. wie auch den Doktorgrad in den Technischen Wissenschaften erhielt Hauswirth an der Technischen Universität Wien. Von Januar 2002 bis September 2006 war er Senior Researcher an der École Polytechnique Fédéral de Lausanne (EPFL).

Tobias Krafft

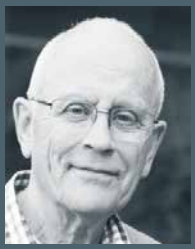
Prof. Michael Latzer

TOBIAS KRAFFT

Tobias Krafft, M.Sc., ist Doktorand am Lehrstuhl »Algorithm Accountability« von Prof. Katharina A. Zweig, TU Kaiserslautern. Er ist Sprecher der Regionalgruppe Kaiserslautern der Gesellschaft für Informatik.

PROF. MICHAEL LATZER

Michael Latzer, Dr.phil. Mag.rer.soc.oec., ist Professor für Kommunikationswissenschaft am IPMZ der Universität Zürich, wo er die Abteilung Medienwandel & Innovation leitet. Er hat an der Universität Wien die Studien Betriebs- und Wirtschaftsinformatik und Politikwissenschaft abgeschlossen und in Medienökonomie und -politik habilitiert. Zu seinen Schwerpunkten Internetökonomie, Medienpolitik, Innovationsforschung, Technology Assessment und Algorithm Studies hat er an renommierten Institutionen in Österreich, USA, Japan, Taiwan und Frankreich geforscht und gelehrt. In der Schweiz führt er u.a. regelmäßig repräsentative Befragungen zu Auswirkungen und Nutzung des Internets im internationalen Vergleich durch. Für Details zum Forschungsprogramm und den über 150 wissenschaftlichen Publikationen siehe www.mediachange.ch.



Prof. em. Klaus Lenk

Konrad Lischka

PROF. EM. KLAUS LENK

Prof. em. Klaus Lenk ist nach juristischer Ausbildung und verschiedenen Tätigkeiten, u. a. im Wissenschaftsdirektorat der OECD, seit 1975 Professor für Verwaltungswissenschaft an der Universität Oldenburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Verwaltungsinformatik, Verwaltungsorganisation und Technikgestaltung. Er ist Fellow der deutschen Gesellschaft für Informatik, für die er vor seiner Emeritierung 2005 in verschiedenen Funktionen tätig war. Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren u.a. am Netherlands Institute for Advanced Study (NIAS), den Universitäten Edinburgh, Linz und Krems/Donau. Für seine praxisbezogene wissenschaftliche Tätigkeit wurde ihm 2012 das deutsche Bundesverdienstkreuz Erster Klasse verliehen.

KONRAD LISCHKA

Konrad Lischka arbeitet als Co-Leiter im Projekt »Ethik der Algorithmen« bei der Bertelsmann Stiftung. Er war zuvor Referent Digitale Gesellschaft in der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen und stellvertretender Ressortleiter Netzwelt bei Spiegel Online. Diplom in Journalistik (Ludwig-Maximilians-Universität), Absolvent der Deutschen Journalistenschule. Autor: »Digitale Öffentlichkeit« (2017, mit C. Stöcker), »Wenn Maschinen Menschen bewerten« (2017, mit A. Klingel), »Das Netz verschwindet« (2015), »Drachenväter« (2014, mit T. Hillenbrand).

Prof. Mario Martini

Prof. Peter Parycek

PROF. MARIO MARTINI

Mario Martini ist Inhaber des Lehrstuhls für Verwaltungswissenschaft, Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Europarecht an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer sowie Stellvertretender Direktor des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung. Seit dem Jahr 2016 leitet er den Programmbereich »Digitalisierung« am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer. Bis April 2010 hatte er eine Professur für Staats- und Verwaltungsrecht an der Ludwig-Maximilians-Universität München inne. Rufe an die Universitäten Augsburg, Passau und an die Leibniz Universität Hannover hat er abgelehnt. Martinis Forschungsschwerpunkte liegen insbesondere im Internetrecht, im Medien- und Telekommunikationsrecht, im Datenschutzrecht, in der Verbindung von Recht und Ökonomik sowie in den Bereichen Open Government. Für das Bundesministerium des Innern hat er gemeinsam mit Jürgen Kühling den mitgliedstaatlichen Regelungsspielraum Deutschlands im Regime der DSGVO ausgeleuchtet und damit die Grundlagen für das neue ABGSG mit vorbereitet.

PROF. PETER PARYCEK

Peter Parycek ist Leiter des Kompetenzzentrums Öffentliche IT am Fraunhofer-Institut FOKUS in Berlin. An der Donau-Universität Krems, Österreich, verantwortet er als Universitätsprofessor für E-Governance das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung. Als Rechtsinformatiker arbeitet Peter Parycek inter- und transdisziplinär am Schnittpunkt rechtspolitischer, gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen. Seine Forschungsschwerpunkte sind der Einsatz von Technologie in Regierung und Verwaltung und deren Wirkungen auf die bestehenden Rechts- und Organisationssysteme. Von 2006 bis 2011 war er im österreichischen Bundeskanzleramt als wissenschaftlicher Berater tätig und verantwortete Projekte und Arbeitsgruppen im Bereich E-Demokratie und E-Government. Neben seinen akademischen Tätigkeiten engagiert er sich bei zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen zum Thema Digitalisierung.

Klaus Vitt

Dr. Sandra Wachter

KLAUS VITT

Klaus Vitt ist Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik. Er studierte Nachrichtentechnik an der Fachhochschule der Deutschen Bundespost sowie Mathematik/Informatik an der Universität in Dortmund. Nach ersten Berufserfahrungen in verschiedenen IT-Unternehmen sowie der Bertelsmann AG war er zehn Jahre in verantwortlichen Positionen im IT-Bereich bei der Deutschen Telekom AG tätig. Von 2006 bis 2014 arbeitete er als Geschäftsführer der zentralen IT der Bundesagentur für Arbeit (BA). Seit 2014 war er Generalbevollmächtigter für Informationstechnologie und Prozessmanagement in der Zentrale der BA.

DR. SANDRA WACHTER

Dr. Sandra Wachter ist Juristin und Post-Doc im Themenfeld Data Ethics and Algorithms am Oxford Internet Institute (OII). Sandra ist Mitglied im Forschungscluster Ethics and Philosophy of Information und des Digital Ethics Lab am OII. Darüber hinaus ist sie Turing Research Fellow am Alan Turing Institute in London, Mitglied des Law Committee des IEEE und arbeitet als Politikberaterin für Regierungen und NGOs auf der ganzen Welt zu regulatorischen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit neuen Technologien. Vor dem Beitritt zum OII arbeitete Sandra an der Royal Academy of Engineering zu Themen wie Konnektivität, KI und autonomen Systemen. Die Forschung von Sandra konzentriert sich auf die rechtlichen und ethischen Implikationen von Big Data, KI und Robotik sowie Überwachung, predictive policing und Menschenrechte im Digitalen. Ihre aktuelle Forschung konzentriert sich auf die ethische Gestaltung von Algorithmen, einschließlich der Entwicklung von Standards und Methoden, um Fairness, Rechenschaftspflicht, Transparenz, Interpretierbarkeit und Datenschutz in komplexen algorithmischen Systemen zu gewährleisten.

Prof. Karen Yeung

PROF. KAREN YEUNG

Karen Yeung is a Professor of Law and Director of the Centre for Technology, Ethics, Law and Society at the Dickson Poon School of Law, King's College London. Her expertise and research interests lies in two spheres: regulatory governance studies and in the governance of, and governance through, new and emerging technologies. Her current research focuses on critically understanding the legal, democratic and ethical implications of automation and a suite of technologies associated with the ›computational turn‹ including Big Data analytics, artificial intelligence, distributed ledgers and robotics. She is currently Chair of the Nuffield Council of Bioethics Working Group on Genome Editing and Human Reproduction, a member of the World Economic Forum Global Future Council on Biotechnology and, as a member of the Royal Society-British Academy Working Group on Data Governance, co-authored the report ›Data Management and use: Governance in the 21st Century‹, published in June 2017. She also co-edited The Oxford Handbook of Law, Regulation & Technology which was published by Oxford University Press this summer.

ÜBER ÖFIT – DENKFABRIK FÜR FRAGEN DER ÖFFENTLICHEN IT

Das Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT) am Fraunhofer FOKUS versteht sich als Ansprechpartner und Denkfabrik für Fragen der öffentlichen IT und untersucht staatliche Gestaltungs- und Regulierungsanforderungen zur Digitalisierung im öffentlichen Raum. Dabei steht ein ganzheitlicher Ansatz im Vordergrund, der sowohl technische als auch gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Aspekte und Einflussfaktoren berücksichtigt. In unterschiedlichen Publikationsformaten werden Fragestellungen im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung unserer Gesellschaft fokussiert und Handlungsempfehlungen für Politik und Entscheidungsträger aus Verwaltung und Zivilgesellschaft erarbeitet. Das Kompetenzzentrum wird vom Bundesministerium des Innern gefördert.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
des Innern

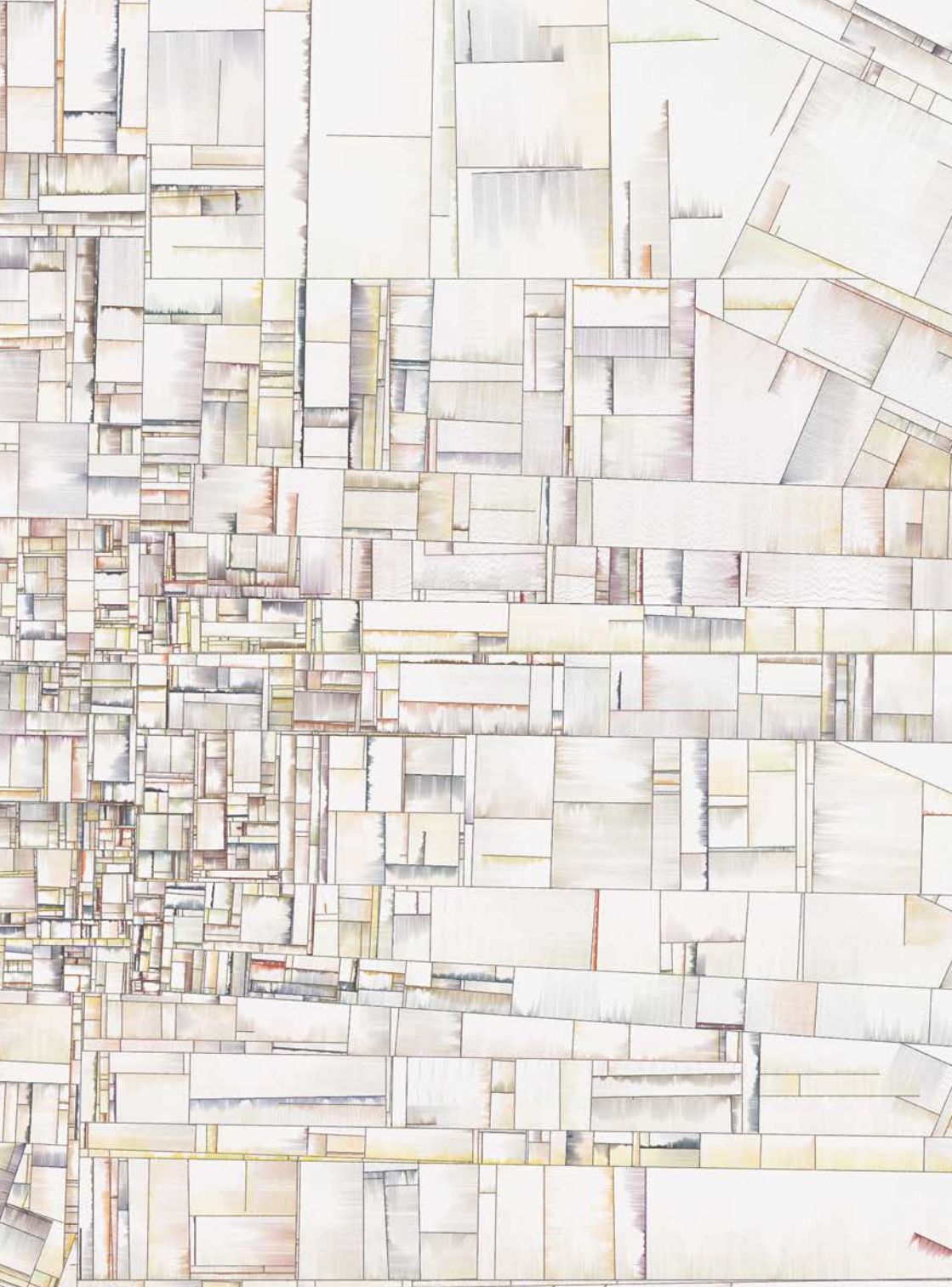
Fraunhofer
FOKUS

IMPRESSUM

Kompetenzzentrum Öffentliche IT
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin
Telefon: +49-30-3463-7186
Telefax: +49-30-3463-99-7173
info@oeffentliche-it.de
www.oeffentliche-it.de
www.fokus.fraunhofer.de

Gestaltung:
Reiko Kammer

Bildnachweise:
Seite 1-3, 7, 10-11, 14-15, 18-19, 26-28: Kunst von Algorithmen basierend auf: Substrate Watercolor, j.tarbell, June, 2004, Albuquerque, New Mexico, complexification.net
Seite 22 Porträt von Konrad Lischka: Urheber Konrad Lischka

Dieses Werk steht unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland (CC BY 3.0) Lizenz.
Es ist erlaubt, das Werk bzw. den Inhalt zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich zugänglich zu machen, Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anzufertigen sowie das Werk kommerziell zu nutzen.
Bedingung für die Nutzung ist die Angabe der Namen der Autoren sowie des Herausgebers.

Ausgenommen sind die Lizenzen der Porträtfotos von den Speakern auf den Seiten 20-24